

# DER TRAFU



Organ der Leitung der BPO  
der SED des VEB  
Transformatorenwerk  
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 19 27. Oktober 1980  
32. Jahrgang  
0,05 M



## Kämpfer geehrt

Aus Anlaß des 31. Jahrestages unserer Republik wurden folgende Genossen Kämpfer ausgezeichnet:

**Verdienstmedaille der Kampfgruppe in Bronze:**  
Jürgen Preßler, BTF

**Medaille für ausgezeichnete Leistungen in der Kampfgruppe:**  
Arno Erdenberger, N  
Wolfgang Ewald, N  
Dr. Karl-Heinz Schoele

**Treuemedaille in Gold:**  
Karl-Heinz Kranz, O

**Treuemedaille in Silber:**  
Wolfgang Krause, O  
Werner Mammitzsch, O

**Treuemedaille in Bronze:**  
Werner Kronberg, T

Allen ausgezeichneten Genossen Kämpfern unseren herzlichsten Glückwunsch.

## Hohe Anforderungen der 80er Jahre standen im Mittelpunkt

Bericht von der Wahlberichtsversammlung der APO 1 / Genosse Helmut Müller, 2. Sekretär der Bezirksleitung der SED, sprach zu Genossen

21. Oktober in unserem Klubhaus: Wahlberichtsversammlung der APO 1. Hoher Besuch hatte sich angesagt. Genosse Helmut Müller, Mitglied des ZK der SED und 2. Sekretär der Bezirksleitung der Partei (links im Bild), der von den Genossen herzlich begrüßt wurde.

Würdiger Auftakt war die Grußadresse der Kollegen der Abteilung OFI, die Fred Meier verlas. Er berichtete von den Initiativen der Tischlerei zu Ehren des X. Parteitages der SED. Durch sorgsamem Umgang mit Material sparten die Kollegen von T1 in diesem Jahr bisher 30 000 Valutamark ein. Sie erreichten die Qualitätszahl 98 und nehmen sich vor, bis zum 15. November alle Zulieferungen für den Plan 1980 abzudecken. Im kommenden Jahr wollen sie mit den gleichen Arbeitskräften die höheren Anforderungen meistern. Das bedeutet für sie, in guter Qualität alle Zulieferungen für die Montage so bereitzustellen, daß die Endfertigungstermine für die Geräte gesichert sind. Im Anschluß bat Fred Meier um die Aufnahme als Kandidat in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse (rechts im Bild).

Im Rechenschaftsbericht der APO-Leitung zog Genosse Rainer Wienholz Bilanz über die geleistete Parteiarbeit. Die neuen Aufgaben in

Vorbereitung des X. Parteitages der SED wurden abgesteckt. Er sagte: „Wir haben alle mit großer Aufmerksamkeit die Rede des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, in Gera verfolgt, in der die aktuellen Kampfaufgaben unserer Partei zur weiteren allseitigen Stärkung der Macht des Sozialismus dargelegt sind. Alle diese Fragen und Probleme im Zusammenhang zu verstehen und die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen, entscheidet darüber, daß wir die Anforderungen, die sich objektiv aus der Entwicklung in den 80er Jahren ergeben, erfolgreich bewältigen. In den kommenden Mitgliederversammlungen, Parteigruppenversammlungen und im Parteilehrjahr werden wir uns intensiv mit dieser Rede beschäftigen und für uns notwendige Schlußfolgerungen erarbeiten.“

In der zurückliegenden Wahlperiode konnte die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit erhöht werden, dabei leisteten die Genossen sie nicht nur durch Worte, sondern vor allem durch Taten. Es ging darum, durch einen vertrauensvollen Dialog mit den Arbeitskollektiven die Vorbildrolle der Genossen besser auszuprägen. Eine wesentliche Funktion unserer politischen Massenarbeit ist es, ständig eine enge Verbin-

dung von Partei und Volk zu gewährleisten. Mitentscheidend darüber, wie stark der Einfluß jedes Genossen in den Arbeitskollektiven ist, ist die politische Qualifizierung. „Erfahrungen lehren“, so sagte Rainer Wienholz u. a., „daß die Genossen in ihren Arbeitskollektiven geachtet werden, daß ihr Wort gilt, wenn sie als Vorbild wirken, in Diskussionen fest zur Partei stehen und bei Schwierigkeiten nicht lamentieren.“

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen analysierte Genosse Wienholz den Stand der FDJ-Arbeit und zog Schlußfolgerungen. So wird der Bildung und Unterstützung der Jugendbrigaden besondere Bedeutung beigemessen. Ziel ist es auch, alle Jugendlichen in die MMM-Arbeit einzubeziehen.

Auf den sozialistischen Wettbewerb im Trafobau eingehend wies er vor allem auf die Verantwortung der staatlichen Leiter hin. Ein staatlicher Leiter ist in erster Linie auch ein politischer Leiter, der nicht nur ökonomische Aufgaben zu erfüllen hat, sondern alle ökonomischen Aufgaben auch politisch überzeugend motivieren muß. Genosse Wienholz sprach allen Genossen und Kollegen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit in der Planerfüllung aus, konnten die guten Ergebnisse

doch nur durch die Mithilfe aller Trafobauer erreicht werden.

In der sich anschließenden Diskussion ging u. a. Betriebsleiter Genosse Kurt Röske auf die hohen Anforderungen der 80er Jahre ein und versprach, die im Brief der Trafobauer an den Generalsekretär unserer Partei abgegebenen Verpflichtungen trotz aller Schwierigkeiten termintreu, plangerecht einzuhalten, sei es die Lieferung des 2. 630MVA-Trafo bis zum X. Parteitag oder die Einführung der Taktfertigung. Andere Genossen unterstrichen dies mit zusätzlichen Initiativen.

In seinem Schlußwort sprach Genosse Helmut Müller den Trafobauern noch einmal Dank und Anerkennung für die vorbildlich geleistete Arbeit aus. Er schätzte die Wahlversammlung als einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages ein und sagte wörtlich: „Was mir sehr gefallen hat, daß man bei euch die Dinge so sieht, wie sie sie wirklich im Betrieb sind. Man spürt, daß ihr wißt, was die Kollegen in eurem Betrieb sagen und denken.“

Als APO-Sekretär wurde Genosse Rainer Wienholz wiedergewählt, sein Stellvertreter ist Genosse Dieter Kemnitz. Herzlichen Glückwunsch.

## Glückwünsche zum 31.

Zu den Gratulanten anläßlich des Nationalfeiertages unserer Republik gehörte unser Partnerbetrieb „Elektrozavod“ Moskau. In dem Glückwunschsreiben heißt es u. a.: „Wir senden Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche aus Anlaß des 31. Jahrestages der Gründung der DDR. Wir wünschen Ihnen neue Produktionsfolge, Gesundheit und Glück.“

Die bulgarischen Genossen des ZEIM Russe übermittelten der Werkleitung und dem gesamten TRO-Kollektiv ebenfalls die herzlichsten Grüße zum Jahrestag.

## Verdienter Aktivist



Für seine ausgezeichnete Arbeit wurde Genosse Theo Schelski aus unserem Betriebsteil Niederschönhausen zum Nationalfeiertag unserer Republik als „Verdienter Aktivist“ geehrt.

Dazu im Namen aller Trojaner herzlichsten Glückwunsch.



## Von Freund zu Freund

Wissenswettbewerb zu Ehren des X. Parteitages der SED

Bereits zu einer guten Tradition geworden sind die Wissenswettbewerbe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft „Von Freund zu Freund“. Der diesjährige reiht sich ein in die allseitige Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Er wird in zwei Etappen durchgeführt. Die erste Etappe liegt im Verantwortungsbereich der Vorstände der Grundeinheiten. Einsendeschluß ist der 1. Dezember. Ihre Antworten auf nachstehende Fragen richten Sie, liebe TROjaner, bitte an Ihren jeweiligen Bereichsvorsitzenden bzw. an den Vorsitzenden unserer DSF-Grundeinheit Freund Korntenbeutel, EN. Das Siegerkol-

lektiv nimmt an der 2. Etappe des Wettbewerbs im Kreismaßstab teil.

1. Wieviel Verfassungen wurden bisher in der UdSSR angenommen und wann?

2. Was wird in der Verfassung der UdSSR über die Pflichten der Bürger für die Festigung der Beziehungen zwischen den Völkern gesagt?

3. Unter welchen Bedingungen gewährt die UdSSR Ausländern das Asylrecht?

4. Wie werden alle Gerichte in der UdSSR gebildet?

5. Was wird in der Verfassung der UdSSR über Kriegspropaganda gesagt?

6. Wann und wo wurde der Freundschaftsvertrag zwischen der DDR und der UdSSR abgeschlossen, und wann trat er in Kraft?

7. Was betrachten die Vertragschließenden Parteien als wichtigste Voraussetzung für die Gewährleistung der europäischen Sicherheit?

8. Was sagt der Vertrag zur Stellung Westberlins?

9. Was besagt der Vertrag hinsichtlich der Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen?

10. Nennen Sie mindestens 3 Großbaustellen, bei denen die UdSSR und die DDR zusammenarbeiten?

### Wir gratulieren...

... unseren Kolleginnen Roswitha Kutzner, Viola Schade und Ramona Wrobel zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

### Wußten Sie schon

... daß 9 Arbeitsgruppen „Sicherheit im Straßenverkehr“ in den Wohngebieten arbeiten?

... daß etwa 1000 ehrenamtliche Kräfte in diesen Organen mitarbeiten, ohne die Arbeitsgemeinschaften „Junge Verkehrshelfer“?

### Reizvoller Lehrpfad

Gern besucht wird das Lehrkabinett des Forstwirtschaftsbetriebes Berlin am Teufelssee zu Füßen des Müggelturmes. Hier beginnt der drei Kilometer lange Lehrpfad, der mit Entstehung, Fauna und Flora des Erholungsgebietes um Köpenick bekannt macht.

Das Lehrkabinett ist mittwochs von 14 bis 16.30 Uhr und samstags und sonntags von 10 bis 16.30 Uhr geöffnet.

## Fleißige Köpenicker

Gut ist die Halbjahresbilanz in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative in unserem Stadtbezirk. 15,4 Millionen Mark erarbeiteten die Köpenicker. Das entspricht einem Jahresanteil von 51,3 Prozent. Besondere Leistungen wurden vor allem bei der Verbesserung der Wohnbedingungen vollbracht. Die Jahreszielstellung liegt hier

bei 15,1 Millionen Mark, davon wurden bereits 7,8 Millionen Mark erarbeitet. So konnten u. a. 274 Wohnungen modernisiert bzw. um- oder ausgebaut und 492 Rentnerwohnungen renoviert werden. Von 498 in diesem Jahr für die Renovierung vorgesehenen Räumen gesellschaftlicher Einrichtungen sind bisher 264 fertiggestellt.

### Einen Blumenstrauß für Ruth Pannke



Sie gehört zu den dienstältesten TROjanern, sozusagen zum „Stamm“ unseres Werkes, Genossin Ruth Pannke aus der Halle 74 des Schaltgerätebaues. In diesem Monat feierte sie ihr 30jähriges Betriebsjubiläum. Mit 14 Jahren begann sie als Botin im TRO, qualifizierte sich zur Boleydreherin, wurde auf Grund ihrer guten fachlichen Leistungen Einrichter, absolvierte ein Meisterstudium und ist heute in der Halle 74 als Produktionsförderer tätig.

Überall wo man sie einsetzt, leistet Ruth Pannke ganze Arbeit, ob auf fachlichem oder gesellschaftlichem Gebiet. In den Reihen der Zivilverteidigung steht sie ihren Mann als Zugführer eines Sanitätszuges. Ihre Kollegen und Genossen schätzen sie als eine resolute Frau, duftige Kolle-

gin, etwas rauh, aber herzlich.

Stets hilfsbereit ist sie, unduldsam gegenüber Unzulänglichkeiten, sachlich, kritisch auch sich selbst gegenüber. Achtmal wurde Genossin Pannke als Aktivist ausgezeichnet, dreimal als „Bester Meister“ geehrt, und ihre gute Arbeit in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft konnte ebenfalls mit einer Auszeichnung belohnt werden.

Wir möchten Dir, liebe Genossin Pannke, an dieser Stelle noch einmal Dank sagen für Deine Einsatzbereitschaft und Dir noch viele erfolgreiche Arbeitsjahre in unserem Werk wünschen.



## Tage des sowjetischen Buches in der DDR

In diesem Jahr finden die Tage des sowjetischen Buches in der DDR vom 31. Oktober bis 6. November statt. Das „internationale Buch“ stellt Ihnen eine Auswahl von Kinderbüchern sowjetischer Autoren in deutscher Sprache vor, die im Kinderbuchverlag oder im Progress Verlag Moskau erschienen sind.

Viele Jahre lang hat Vera Tschaplina in zoologischen Gärten der Sowjetunion gearbeitet. Aus ihren Erzählungen, die unter dem Titel „Vierbeinige Freunde“ gesammelt wurden, spricht viel Liebe und Verständnis für ihre Zöglinge. Preis 6,50 Mark.

Im Leningrader Tierpark möchte der kleine Junge namens Boba mit dem großen Elefanten Boboscha Freundschaft schließen. Dabei muß er eine ungewohnte Lösung finden. Das Buch „Boba und Boboscha“ für Leser von 6 Jahren an ist in der Buchfink-Reihe erschienen, die hübschen Illustrationen schuf Bernhard Nast. Preis 4,80 M.

Aus Langeweile bastelte ein Schneider eine kleine Stadt aus Karton. Der Räuber Stulpe, das Mädchen Bonbonpapier und der Hund Pralinchen statteten ihr einen Besuch ab, um dort etwas zu essen und eine Bleibe zu finden. Sie gingen von Haus zu Haus und landeten schließlich auf dem „Platz der Kartonnieren“. Und so heißt auch das Kinderbuch des sowjetischen Schriftstellers Leonid Jachnin. Preis 7,00 M.

„Geologie in Bildern“ vermittelt Anatoli F. Tschlenow in einer Gemeinschaftsaus-

gabe der Kinderbuchverlage Berlin und Moskau. Gold, Kohle, Erdöl, Wasser und andere Schätze werden aus der Erde gewonnen, Gebirge und Meere beleben ihre Oberfläche. Wie ist das alles entstanden? Mit der Erforschung dieser Fragen beschäftigen sich die Geologen. Preis 6,80 M.

Boris Shitkow hat in seinem Leben viel gesehen und wollte den Kindern gern etwas davon erzählen. Innerhalb von 15 Jahren schrieb er fünfzig Bücher über Kapitäne, rote Kommandeure, über Tiere und über seine Kindheit. „Das weiße Häuschen“ heißt ein dickes Buch seiner Erzählungen. Preis 11,20 M.

„Prinz Tüpfel und andere seltsame Leute“ lernen die Kinder in dem gleichnamigen kleinen Märchenbuch kennen. Da gibt es bei dreißig und dreißigmal Ärger doch noch ein Wunder, und der Igel hat ein großes Abenteuer zu bestehen. Die phantasievollen Illustrationen machen das Buch besonders bemerkenswert. Preis 8,40 M.



### Recht im Alltag

## Wer haftet für die Garderobe?

Bei meinem Frisör, aber auch in Gaststätten las ich an Garderobenablagen: „Für abhanden gekommene Garderobe haften wir nicht.“ Ist damit die Frisör-PGH oder Gaststätte aller Verantwortung enthoben? fragt U. Z.

Nein. Wenn auch die Sachverhalte bei der Ablage von Garderobe unterschiedlich sind, muß allgemein gesagt werden, daß solche — allerdings häufig anzutreffenden Hinweise — rechtlich keine Wirkung haben.

Wer zum Frisör geht, muß Kopfbedeckungen, Schals, Mäntel und Jacken ablegen. Dem entsprechen die Friseurateliers mit den Garderobenablagen. Denn kein Kunde kann während dieser Dienstleistung die Garderobe bei sich behalten. Mit dem Anbringen von Garderobenhaken, dem Aufstellen von Kleiderständern und ähnlichem wird unentgeltlich die Aufbewahrung von Garderobe übernommen, wie sie § 230 ZGB unter anderem für Betriebe vorsieht, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Bürger empfangen. Die Folge ist, daß die Betriebe dann auch für die so übernommene Garderobe verantwortlich sind. Von dieser rechtlichen Situation kann sich der Betrieb auch nicht durch das genannte Hinweisschild befreien.

In Gaststätten, wo entgeltlich oder unentgeltlich die Garderobe von einem Mitarbeiter abgenommen und unter Aufsicht aufbewahrt wird, besteht ebenfalls eine Verantwortlichkeit bei Verlust oder Beschädigung (§§ 225 ff. ZGB). Aber auch dann, wenn dem Gast nur Garderobenhaken oder -ständer zur Verfügung stehen, ist grundsätzlich eine Verantwortlichkeit des Gaststättenbetriebes gegeben (§§ 216, 215 ZGB). Allerdings sind dem Gast gewisse Anforderungen zuzumuten, zum Beispiel gelegentlich nach seiner Garderobe zu sehen. Sie dürfen jedoch nicht überspannt werden und müssen im Einklang mit dem speziellen Leistungsangebot der Gaststätte stehen.

Hinweisschilder, wonach die Gaststätte generell die Haftung für abhanden gekommene Garderobe ablehnt, haben also keine Rechtswirkung. Grundsätzlich kann also eine Gaststätte ihre Verantwortlichkeit nicht durch Anschläge ausschließen oder einengen. Allerdings müssen in jedem Einzelfall die konkreten Umstände beurteilt werden, wenn es um den Ersatzanspruch geht.

Prof. Dr. sc.  
Joachim Göhring

## Alle Anstrengungen auf die Stärkung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft gerichtet

Konrad Naumann sprach zu Parteiaktivisten

Zu Parteiaktivisten unserer Berliner Parteiorganisation sprach am 15. Oktober in der Kongreßhalle das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Konrad Naumann. Er sagte: „Unsere heutige Aktivtagung findet in einer Zeit der intensiven Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED statt. Wir haben alle mit großer Aufmerksamkeit die Rede des Generalsekretärs unserer Partei in Gera verfolgt, in der die aktuellen Kampfaufgaben unserer Partei zur weiteren allseitigen Stärkung der Macht des Sozialismus dargelegt sind. Als fester Bestandteil der Gemeinschaft unserer brüderlich miteinander verbundenen sozialistischen Staaten, des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe und des Warschauer Verteidigungsbündnisses, ist es unerlässlich, daß die DDR jederzeit eine stabile uneinnehmbare Bastion des Sozialismus ist und zuverlässig ihren Beitrag leistet.“

Ausführlich ging der Redner auf das hohe Maß an Verantwortung der Parteiorganisation der Hauptstadt für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und die innere Stabilität der Arbeiter- und Bauern-Macht ein. „Diese Verantwortung kann letztlich nur durch das gemeinsame, auf die konsequente Erfüllung der Beschlüsse der Partei gerichtete Handeln aller Genossen wahrgenommen werden. Deshalb besteht der Sinn unserer ideologischen Partei- und Massenarbeit vor allem darin, gründlich zu sichern, daß in jedem Arbeitskollektiv und in jedem Wohngebiet an die

Lösung aller Aufgaben, an die Beantwortung aller Fragen immer von festen politischen Positionen und der konsequenten Realisierung der Beschlüsse des Zentralkomitees unserer Partei herangegangen wird.“

Auf die Berichtswahlversammlungen eingehend, widmete sich Konrad Naumann vor allem den Aufgaben der Kommunisten bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Kampf um die Planerfüllung. Es komme darauf an, daß jedes Kollektiv seinen konkreten Beitrag leistet zur Realisierung des Beschlusses der 6. Tagung der Bezirksleitung zur politischen, ökonomischen, ideologischen und organisatorischen Vorbereitung auf den X. Parteitag.

Breiten Raum im Referat nahm die erfolgreiche Politik der Hauptaufgabe ein. Konrad Naumann verwies darauf, daß die Zustimmung der Werktätigen zu dieser Politik nicht nur auf den erreichten Ergebnissen beruht, an denen für sie der Sinn des Sozialismus täglich spürbar und erlebbar ist. „Das Vertrauen zu dieser Politik beruht auch auf der für sie sichtbaren Konsequenz, mit der unsere Partei um die Sicherheit dieses Programms kämpft. Im Zentrum aller unserer Anstrengungen steht deshalb zu Recht die entschiedene Stärkung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft, die Erhöhung der Effektivität und Qualität der Arbeit auf allen Gebieten. Denn vor allem darauf gründet sich die kontinuierliche Fortführung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.“

Zusammenfassend stellte Konrad Naumann fest: „Die

bessere Ausnutzung der ständig im Wert und in der Produktivität wachsenden Grundfonds durch die volle produktive Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit, die Senkung der Ausfallzeiten erfordern noch umfassender solche Initiativen zu entwickeln und zu fördern, die auf die Einsparung der Arbeitszeit und die Freisetzung von Arbeitskräften gerichtet sind. Deshalb sind der Einsparung von Arbeitsplätzen nach der Schwedter Initiative entsprechend den auf der 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz vermittelten Erfahrungen in der politischen Arbeit mehr Aufmerksamkeit zu schenken.“

Auf dieser Parteiaktivtagung wurden ebenfalls das Parteilehrjahr 1980/81 für unsere Hauptstadt eröffnet sowie verdiente langjährige Propagandisten im Parteilehrjahr ausgezeichnet.

Neu bei Dietz:

### „Aus meinem Leben“

Autobiographie von Erich Honecker

Auf Wunsch des Herausgebers der Reihe „Leaders of the world“, Präsident Robert Maxwell, hat der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates, Erich Honecker, für den anglo-amerikanischen Verlag PERGAMON PRESS LTD., Oxford, eine Autobiographie geschrieben. Die entsprechende Ausgabe für die DDR besorgt unter dem Titel „Aus meinem Leben“ der Dietz Verlag Berlin (482 Seiten mit 98 Abbildungen, Leinen, 13,50 Mark, Bestell-Nr. 737 33 2)

## Bereichsfestspiele 1980 mit gutem Niveau

Vier Bereichsfestspiele fanden in diesem Jahr bereits statt, und zwar organisiert von den AGL 3, 10, 11 und N. Schon monatelang vorher diskutierten und bereiteten die Gewerkschaftsgruppen viele Ideen und Hinweise zur Vorbereitung der Veranstaltungen, so daß dann Kuchen- und Solidaritätsbasare, Los- und Plakatverkauf – verbunden mit geselligem Beisammensein und künstlerischen Darbietungen – zum guten Gelingen der Festspiele beitrugen.

Zu den im Klubhaus veranstalteten Bereichsfestspielen spielte und sang in der altbewährten Form unser hervorragendes Volkskunstkollektiv „Tandem“.

Die AGL 3, G und N gehören zu den aktivsten auf geistig-kulturellem Gebiet. Der B-Bereich zum Beispiel wird von der Kollegin Kolodzey immer wieder zu neuen Initiativen aktiviert. Ihr zur

Seite steht das Festkomitee mit den Kolleginnen und Kollegen Kümme, Mesletzki, Thrun und Lehmann, um nur einige zu nennen. Dieses Jahr standen die Bereichsfestspiele der AGL 3 unter dem Motto „Liebe“, und dieses Wort ist ja sehr vielversprechend. Allen Kolleginnen und Kollegen zur Freude gestaltete das Festkomitee ein Programm über die Liebe zur Arbeit, zu den Mitmenschen, zur kultur-künstlerischen Aktivität, Liebe zur ästhetischen Betrachtung und Erfahrung in der Zusammenarbeit der Gewerkschaftsgruppen und der Arbeitskollektive.

Wir wünschen und hoffen, daß sich 1981 alle AGL-Bereiche an den Bereichs- und Betriebsfestspielen mit Niveau, Qualität und Quantität aktiv beteiligen werden.

F. Greiner-Pol  
Klubhausleiterin

litischen Fragen' enthält Antworten zu brennenden Problemen gegenwärtiger Politik, erhellt gleichsam schlaglichtartig noch einmal das Wesen unserer Partei und des Staates, das Wesen desjenigen, der sie entscheidend mitgeprägt hat – des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, unseres Freundes und Genossen Erich Honecker.“ (Aus: Heinz Keßler, Ein Leben für die kommunistische Sache.)

## Aufgaben zur Verbesserung der innerbetrieblichen Kooperation

Die hohen Aufgaben des Planes 1981 und die damit verbundene Steigerung der Arbeitsproduktivität erfordern vom gesamten Kollektiv des VEB TRO eine zielstrebige Aufdeckung und Ausschöpfung aller Reserven, um die verbindliche staatliche Mindestzielstellung erfüllen und überbieten zu können. Dazu ist es notwendig, daß jedes Gewerkschaftsmitglied aktiv bei der konsequenten Nutzung aller qualitativen Faktoren des Reproduktionsprozesses mitarbeitet. Zur Absicherung der erforderlichen Steigerung des Leistungsvermögens für das Planjahr 1981 ist gemeinsam mit der staatlichen Leitung die Konzeption des Werkdirektors vom 20. März 1979 zur Verbesserung der innerbetrieblichen Kooperationsbeziehungen (IBK) zielgerichtet weiter auf breiter Basis durchzusetzen. Das setzt aber auch gleichzeitig die konse-

quente Realisierung der festgelegten Maßnahmen sowie ein einheitliches, koordiniertes Vorgehen in allen Leitungsebenen voraus.

Ausgehend davon, daß zwischen der Planung und der Auslieferung eines Finalproduktes innerhalb der technischen Kette die vielfältigsten Probleme auftreten, gibt es auch für die Zentrale Ständige Produktionsberatung eine Reihe von Aufgaben mitzulösen. So z. B.:

- die Effektivität der Arbeit von Wissenschaft und Technik zu erhöhen
- die weitere Erhöhung der Dekadenkontinuität
- die Qualität innerhalb der Einzelteilfertigung sowie für das Finalprodukt zu sichern
- den zur Zeit zu hohen operativen Aufwand zu senken
- die rechtzeitige Materialzuführung zu sichern.

Hinzu kommen noch solche Probleme, die sich aus

der Plandiskussion 1981 ergeben, insbesondere

- zur Teilebereitstellung
- zu Transportschäden
- zu Lagerproblemen
- zu nicht kompletter Lieferung von Montageeinheiten
- zur Qualitätssicherung
- zu Werkzeugfragen und der
- Instandsetzung besonders veralteter Maschinen.

### Enge Zusammenarbeit mit Produktionsberatungen der AGL und der staatlichen Leitung

Die Lösung aller vorstehend genannter Probleme setzt eine enge, kameradschaftliche Zusammenarbeit der Zentralen Ständigen Produktionsberatung mit den Ständigen Produktionsberatungen der AGL und der staatlichen Leitung voraus. Eine verantwortungsvolle Aufgabe erhalten dabei die Ständigen Produktionsbera-

tungen der AGL, die in ihren Bereichen einen besonderen Einfluß auf die weitere Verbesserung der IBK aus der praxisnahen Sicht der Kollektive nehmen können. Dabei kommt es besonders darauf an, daß Arbeitervorschläge, die auf die weitere Erhöhung der Effektivität und Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen gerichtet sind, in ihrer komplexen Durchsetzung kontrolliert werden. Es soll aber auch nicht unerwähnt bleiben, daß sich im Endeffekt nur dann Erfolge einstellen, wenn die Kommissionen ständig an den Problemen dranbleiben. In diesem Zusammenhang sei auch noch einmal auf die schon seit langem bestehende Forderung zur exakten Erfassung der Leistung nach Quantität und Qualität durch Einführung einer Eingangs- und Ausgangskontrolle einschließlich ordnungsgemäßer Teile-

übergabe in den zentralen Vorwerkstätten hingewiesen.

### Für eine kontinuierliche Gestaltung des Produktionsprozesses

Ausgehend von dem bisher erreichten Stand seit Einführung der IBK, können wir einschätzen, daß der eingeschlagene Weg im Kampf um die Erhöhung der Kontinuität des Produktionsprozesses ein qualitativer Schritt nach vorn war. Es hat sich aber auch gezeigt, daß der erreichte Stand weiterhin schrittweise auszubauen ist. Das bedeutet, daß die weitere Verbesserung der innerbetrieblichen Kooperationsbeziehungen eine wesentliche Voraussetzung für eine höhere Stabilität in der Plandurchführung und somit für die Erfüllung der staatlichen Planaufgaben 1981 darstellt.

Klaus Karutz  
Vors. d. Zentralen Ständigen Produktionsberatung

# Genossen der APO 5 werden ihrer großen Verantwortung gerecht

„Letzten Endes hängen alle Fortschritte vom Können und Engagement unserer Menschen ab.“ Diese Worte Erich Honeckers aus seiner Rede vor Geraer Parteiparteikommunisten war Leitfaden der Wahlberichtsversammlung der APO 5, die am 13. Oktober stattfand. Über das Engagement der Genossen der APO 5, über ihre Ergebnisse der Arbeit in der vergangenen Wahlperiode, über ihre Ziele und Vorhaben zu Ehren des X. Parteitages der SED sprachen wir mit dem wiedergewählten APO-Sekretär, Genossen Werner Fünfstück, mit seinem Stellvertreter Genossen Hans Ringwelski, Leiter unserer Betriebswache, und

Walter Baumfeld, Direktor des S-Bereiches.

**Redaktion: Mit welchen Ergebnissen konnten die Genossen der APO 5 in ihre Wahlberichtsversammlung gehen?**

**Werner Fünfstück:** Wir sind davon ausgegangen, allen Genossen den Inhalt, die neuen, hohen Anforderungen der 80er Jahre begreiflich zu machen. Welchen Stand haben wir bisher erreicht? In der politisch-ideologischen Arbeit konnten wir in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte verzeichnen. Die Genossen haben sich in der politischen Arbeit sehr gut

bewährt und ihre Aufgaben erfüllt.

Zum Beispiel konnte die Anzahl der Vergehen und Verstöße gegen die Ordnung und Sicherheit in unserem Werk wesentlich gesenkt werden. Großen Anteil daran haben die Genossen der Abteilung LI und des Kollektivs der VP. Auch die Ausfallzeiten durch Krankheit und Arbeitsunfälle wurden bedeutend verringert dank der ausgezeichneten Arbeit der Genossen und Kollegen der Abteilung LS, die einen großen Beitrag leisteten, daß die Ausfallzeiten gesenkt werden konnten.

Aber auch auf dem Gebiet der Landesverteidigung ha-

ben sich die Genossen meiner APO vorbildlich bewährt. Regelmäßige und vollzählige Teilnahme an Wochenend-schulungen gehören schon zur Selbstverständlichkeit. Und... durch sehr gute Leistungen konnten wir wieder die höchste Stufe der Einsatzbereitschaft verteidigen.

**Hans Ringwelski:** Legen wir Rechenschaft über unsere Arbeit ab, so gehören dazu ebenfalls unsere Partnerschaftsbeziehungen zu einer sowjetischen Einheit in Strausberg. Wir sind einander nähergekommen, wir können von schon fast familiären Beziehungen sprechen. Gemeinsame Fahrten und Veranstaltungen unterstreichen das. Wir Genossen helfen den sowjetischen Freunden bei der Instandsetzung ihrer Technik, und umgekehrt können wir auch mit ihrer Hilfe jederzeit rechnen.

**Walter Baumfeld:** Der S-Bereich, der erst seit diesem Jahr zur APO 5 gehört, ist ja hauptsächlich für die Versorgung der Werktätigen und für Ordnung und Sauberkeit im Hauptwerk verantwortlich. Sicher erinnert sich noch jeder TROjaner an die Rekonstruktion unserer Küche. Hier gelang es uns in enger Zusammenarbeit mit der Kooperationsgemeinschaft „Versorgung“ der Köpenicker Betriebe, die Versorgung unserer Kollegen mit warmen Speisen aufrechtzuerhalten, ebenso die Versorgung der Schulen. Nach der Rekonstruktion erreichten wir einen wesentlichen Fortschritt in der Versorgung, zur Zeit essen 70 Prozent der TROjaner Mittag aus der Werkküche.

Ein anderes wichtiges Aufgabengebiet ist die Ferienbetreuung. In der Kinderferienaktion 1980 konnten alle Anträge für die Kinderferienlager berücksichtigt werden. Rund 700 TROjaner-Kinder verbrachten in Prenden, Saporschje, in der CSSR und in der VR Polen erlebnisreiche Ferientage. Dafür gebührt auch unseren Genossen Dank und Anerkennung.

In den Ferienheimen und Vertragshäusern des TRO konnte bislang eine Auslastung der vorhandenen Kapazitäten von 90 Prozent erreicht werden. Erste Erfolge wurden auch bei Ordnung und Sauberkeit erzielt. Unter Verantwortung des S-Bereiches hat eine Arbeitsgruppe erste Maßnahmen eingeleitet. Das Hauptproblem sehen wir darin, daß die Betriebe und Bereiche begreifen müssen, daß Ordnung und Sauberkeit nicht allein das Brot der

Hausverwaltung ist, sondern jeder Kollege selbst mit dazu beitragen muß.

**Redaktion: Was muß eurer Arbeit noch verbessert werden?**

**Werner Fünfstück:** Ich bin der Auffassung, daß das tägliche politische Gespräch nicht nur der Genossen untereinander, sondern mit den Kollegen noch intensiver geführt werden muß. Die gegenwärtige internationale Lage fordert einfach, daß wir unsere Menschen mit den richtigen Argumenten vertraut machen, offensiv diskutieren. Auch die Rückinformation über solche geführten Gespräche an die APO Leitung erfolgt noch nicht immer reibungslos.

**Redaktion: Was sind die Schwerpunkte in eurer weiteren Arbeit besonders in Vorbereitung des X. Parteitages?**

**Walter Baumfeld:** Die Parteigruppe des S-Bereiches hat sich besonders mit solchen Aufgaben beschäftigt, die sich auf dem Gebiet der Versorgung in den nächsten Wochen und Monaten ergeben. Im nächsten Jahr wollen wir erreichen, daß 73 Prozent aller TROjaner mit warmen Speisen in guter Qualität versorgt werden können. Unsere Ferienobjekte sollen zu 95 Prozent ausgelastet werden und alle Kinder im entsprechenden Alter am Kinderferienlager teilnehmen. 1981 werden die Vorbereitungsküche und die Kühlräume komplett umgebaut, ohne daß dabei Nachteile für die Versorgung der Werktätigen entstehen.

**Hans Ringwelski:** In den Parteigruppenversammlungen werden wir uns regelmäßig mit aktuell-politischen Problemen, der Planerfüllung und der Realisierung der Par- teiaufträge auseinandersetzen. Die Genossen werden ihre Arbeitszeit voll ausnutzen, auf den sparsamsten Umgang mit den materiellen und finanziellen Fonds achten. Eine weitere wichtige Aufgabe ist der Schutz des sozialistischen Eigentums, die erhöhte politische Wachsamkeit sowie offen und ehrlich gegen jegliche Mängel aufzutreten.

**Werner Fünfstück:** Am Herzen liegt uns auch die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit den anderen APO zu Fragen der Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit im Werk. Dazu ist die Mitarbeit aller Genossen unserer Betriebsparteiorganisation notwendig.

**Redaktion: Wir danken für das Gespräch.**

undtischgespräch  
am Abschluß der  
Parteiwahlen  
der APO 5



Genosse Werner Fünfstück, APO-Sekretär



Genosse Walter Baumfeld, Direktor des S-Bereiches.



Genosse Hans Ringwelski, Leiter der Betriebswache und Mitglied der APO 5



Am 12. November findet eine Kader- und Bildungskonferenz unseres Werkes statt. Sie ist eine Parteitagsinitiative des P-Bereiches

## Kaderarbeit – eine Arbeit mit vielen Menschen in unserem Werk

Kader- und Bildungskonferenz, wie bereiten wir uns darauf vor?

Eine interessante Frage, die ja die Redaktion vom TRAFÖ an mich richtet. Schreib mal für uns auf, wie du dich auf diese Konferenz vorbereitest.

Womit also beginnen? Am besten erst einmal informieren. Am 12. 11. 80 führen wir unsere Kader- und Bildungskonferenz im Klubhaus durch. Sie findet mitten in der Periode unserer Parteiwahlen statt. Das ist zwar eine Konferenz mehr, aber so gewollt. Sie paßt genau in die politische Landschaft der Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED. Seit dem Bestehen unserer Partei, und man kann das besonders im Buch des Genossen Erich Honecker wiederfinden, widmet sie das ganz besondere Augenmerk der Entwicklung von Kadern. Also den Menschen, die wenn man so will, das Gerüst jeder Organisation, ja jeder Gesellschaftsordnung darstellen, um das sich die Werktätigen organisieren.

Das Wort Gerüst kann auch unserer Betriebsschule bei unseren Lehrlingen, denn sie stellen die künftigen Hoch- und Fachschulkader, die zu künftigen Brigadiere, Meister, Gruppenleiter, Abteilungsleiter, Betriebsleiter und Direktoren. Diese Arbeit ist nicht von heute auf morgen zu erledigen. Sie bedarf der Langfristigkeit, 5 oder 10 Jahre im voraus zu planen ist notwendig, aber nicht so einfach. Da ist z. B. der junge Facharbeiter, der in der Jugendbrigade eine aktive Rolle spielt, der sich in der FDJ-Arbeit arrangiert. Und genau diesen jungen Arbeiterkader brauchen wir als zukünftigen Leiter. Das wird er nicht im Selbstlauf. Dazu muß er zunächst gewonnen werden, er muß es selbst wollen. Der Weg zum

Leiter geht nur über den Erwerb eines hohen Bildungsniveaus, über die Entwicklung zur allseitig gebildeten Persönlichkeit. Und das ist zwar am Ende eine gute Sache, doch vor dem Erfolg haben auch hier die Götter den Schweiß gesetzt.

Diesen geschilderten Weg nehmen und nahmen in unserem Werk in den vergangenen und zukünftigen Jahren viele Kader. Die Erfahrungen, die dabei gesammelt wurden, die Schlußfolgerungen für künftiges, sollen auf dieser Kader- und Bildungskonferenz zur Diskussion stehen.

Mit dieser Konferenz, die ein Spiegelbild der bisherigen und zukünftigen Arbeit sein wird, wollen wir nicht nur einige wenige Leiter ansprechen.

Kaderarbeit im weitesten Sinne geht viele an in unserem Werk. Denn die Summe vieler Einflüsse ergibt am Ende die gewollte sozialistische Persönlichkeit, aus der

sich der Leitungskader entwickelt.

Das beginnt z. B. bei vielen der vorbildlich arbeitenden Lehrfacharbeitern, bei unseren sozialistischen Kollektivern, die auf den Lehrling und zukünftigen Facharbeiter Einfluß nehmen.

Das geht unsere FDJ-Leitungen an, die aufgefordert sind, als Kampferbe der Partei auch deren zukünftigen Kader entwickeln helfen.

Also Kaderarbeit geht viele an und ist nicht nur Sache einzelner Spezialisten. Natürlich und damit möchte ich abschließen, haben wir als Kaderabteilung eine ganz besondere Verantwortung als koordinierendes, kontrollierendes Organ des Werkdirektors zur Durchsetzung der Prinzipien der sozialistischen Kaderpolitik. Und wie wir diese Aufgaben erfüllen, darauf wollen wir ebenfalls auf der Kader- und Bildungskonferenz eine Antwort geben.

Fischbach  
Abt. PK

## Entwicklung der Schulen der sozialistischen Arbeit

Einen wichtigen Platz in der politisch-ideologischen Arbeit unserer Gewerkschaftsorganisation nehmen die Schulen der sozialistischen Arbeit ein, die fester Bestandteil der Verpflichtungen unserer Kollektive der sozialistischen Arbeit sind. In den 148 Schulen der sozialistischen Arbeit bilden sich rund 3360 TROjaner regelmäßig weiter, wobei die durchschnittliche Beteiligung bei 80 Prozent liegt. Dabei ist die Qualität in den AGL und Kollektiven allerdings sehr unterschiedlich. Man kann einschätzen, daß Arbeitskollektive, die die Schulen der sozialistischen Arbeit regelmäßig und gut durchführen, in der Regel auch zu jenen gehören, die sich im sozialistischen Wettbewerb durch gute Ergebnisse auszeichnen.

Natürlich wäre es verfehlt, aus dieser Feststellung vereinfachte Schlußfolgerungen über den Zusammenhang von politisch-ideologischer Arbeit und ökonomischen Ergebnissen abzuleiten. Aber über einen längeren Zeitraum und im Zusammenhang mit anderen bewußtseinsbildenden Faktoren betrachtet, schlagen sich die Ergebnisse der durch die Schulen geleisteten Bildungs- und Erziehungsarbeit auch in einer Leistungssteigerung der Kollektive nieder. Gemeinsam mit dem Parteilehrjahr und dem FDJ-Studienjahr dienen sie der Vermittlung marxistisch-leninistischer Grundlagenkenntnisse, der Erläuterung der Politik unserer Partei der Arbeiterklasse und zielen auf die immer aktivere, bewußte Mitarbeit der Werktätigen bei der weiteren Ge-

staltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Als Bestandteil des gewerkschaftlichen Mitgliederlebens haben die Schulen der sozialistischen Arbeit in den Arbeitskollektiven einen festen Platz und tragen auch wesentlich zur Festigung der Kollektive bei.

Wir meinen, daß auch durch die Schulen der sozialistischen Arbeit der politische Inhalt des Wettbewerbs immer stärker ausgeprägt wird und die qualitativen Faktoren mehr in den Mittelpunkt gestellt werden. Obwohl es auch hier noch Niveauunterschiede gibt, die wir noch schneller überwinden müssen.

Ein besonderes Verdienst haben die über 100 Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit, die sich aus staatlichen Leitern, Partei- und Gewerkschaftsfunktionären zusammensetzen, und denen wir an dieser Stelle recht herzlichen Dank und Anerkennung sagen möchten.

Der neue Zyklus 1980/81, der im Oktober angelaufen ist, erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß er in die unmittelbare Vorbereitungszeit des X. Parteitages der SED fällt. In der Antwort der Gewerkschafter auf die Einberufung dieses Parteitages wird betont, daß es für jeden Gewerkschafter Ehrensache ist, das Beste zum X. Parteitag zu geben und alles zum Wohle des Volkes zu tun. Dazu gehört auch, die Schulen der sozialistischen Arbeit zu nutzen, um die Kampfposition jedes Gewerkschafters zu entwickeln, die Fähigkeit der Mitglieder zu fördern, stets von

einem festen Klassenstandpunkt an die Lösung der komplizierter gewordenen Aufgaben heranzugehen. Alles, was zu tun ist, soll aus Einsicht und Überzeugung geschehen.

So werden neben den persönlichen Gesprächen am Arbeitsplatz und in den gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen insbesondere auch über die Schulen der sozialistischen Arbeit Einsichten und Überzeugungen gewonnen und gefestigt. Diese Tatsache gewinnt jetzt noch größere Bedeutung, da wir in den Gewerkschaften von allen die Einstellung auf die Erfordernisse der achtziger Jahre brauchen, wir aktiv daran mitwirken, die besten Bedingungen für die erfolgreiche Weiterführung der volksverbundenen Politik der SED zu schaffen und die Vorbereitung des X. Parteitages zu einem Zeitabschnitt der großen Initiative und des Massenkampfes für den volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg zu gestalten.

Als Kommission Agitation und Propaganda der BGL sehen wir die Schwerpunktaufgaben deshalb vor allem in der weiteren Verbesserung der inhaltlichen Qualität, der kontinuierlichen Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit sowie der Anleitung und Schulung der Gesprächsleiter. Dabei werden wir uns auch auf die bewährte und enger gewordene Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte der BPO und der Betriebsgruppe der URANIA stützen können.

**Schulze  
Vors. d. Kommission Agitation und Propaganda der BGL**

## In enger gemeinsamer Arbeit die zukünftigen Aufgaben meistern

„TRAFÖ“ sprach mit Studienrat Genossen Günter Rachholz, Direktor unserer Betriebsschule

**Redaktion: Genosse Rachholz, am 12. November findet die Kader- und Bildungskonferenz unseres Werkes statt. Welche Vorbereitungen wurden bisher von seiten der Betriebsschule dazu getroffen?**

**Genosse Rachholz:** Wir haben uns auf diese Konferenz langfristig vorbereitet, die dazu notwendigen Aufgaben in Angriff genommen. Geplant ist von unserer Seite eine Ausstellung zur Facharbeiterausbildung über den Weg der Berufsausbildung und über die Erwachsenenqualifizierung sowie über andere Ergebnisse der Aus- und Weiterbildung. Zahlen und Fakten werden das anschaulich belegen.

**Redaktion: Was erwartest du als Direktor unserer BS von einer solchen Konferenz?**

**Genosse Rachholz:** Ich erwarte eigentlich von dieser

Konferenz Impulse dazu, wie die Qualität der politisch-ideologischen und beruflich-fachlichen Bildung und Erziehung zu erhöhen ist, um unserer zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, um damit auch den neuen, wesentlich höheren Anforderungen der 80er Jahre gerecht werden zu können. Ich bin der Auffassung, diese Aufgaben sind dort abzustecken. Z. B. die Aufgaben, die sich aus dem Plan Wissenschaft und Technik, aus der weiteren technischen und ökonomischen Entwicklung unseres Werkes ergeben. Intensivierung, Einführung neuer Erzeugnisse usw. stellen höhere Anforderungen an die Bildung, denen wir in der Aus- und Weiterbildung und in der Berufsausbildung rechtzeitig unser Augenmerk schenken müssen.

Vieles ist in den letzten Jahren bereits getan worden, vieles wird noch zu tun sein. Einiges haben wir bereits in Angriff genommen, einen Zyklus zur Weiterbildung der Technologen, in Vorbereitung sind die neuzugestalteten Lehrgänge für Meister, Brigadiere und Gruppenleiter ab 1981 sowie Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Reproduktion des Produktionsprozesses.

Durch die Anwendung verschiedenster Formen und Methoden müssen wir zu einer höheren Effektivität in der Bildungs- und Erziehungsarbeit gelangen. Dabei spielen solche Dinge eine Rolle, wie Unterrichtsmethoden, Praxisbezogenheit und Betriebsverbundenheit des Unterrichts.

Weiterhin geht es darum, den Lehrlingen solide, dauer-



hafte Fähig- und Fertigkeiten zu vermitteln, sind sie doch die einzige Quelle unseres betrieblichen Arbeitsvermögens.

Ich erwarte von der Kader- und Bildungskonferenz, daß nochmals die Gesamtverantwortung aller gesellschaftlichen Erziehungsträger für den Bildungs- und Erziehungsprozeß deutlich wird, denn nur in enger gemeinsamer Arbeit werden wir die für die Zukunft gestellten Ziele erreichen können.

**Redaktion: Genosse Rachholz, wir danken dir für das Gespräch.**

# X. Anspruchsvolle Aufgaben zum X. Parteitag

## KDT-Arbeit der Fachsektion Schaltgerätebau und Konsumgüter

In Vorbereitung des X. Parteitages der SED stellt sich die Fachsektion Schaltgerätebau und Konsumgüter eine Reihe von Aufgaben.

Zur Sicherung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Exportfähigkeit der Leistungsschalter werden die Entwicklungsarbeiten an den SF<sub>6</sub>-Freiluftschaltern zielgerichtet und konzentriert durchgeführt.

Mit der Entwicklung dieser Schalterbaureihe ist durch die Erhöhung der Elementenspannung bei Schaltern mit einem Nennauschaltvermögen von 40 kA eine Einsparung der Arbeitszeit von 40 Prozent und des Materials von 50 Prozent geplant. Diese Aufgabe wird als KDT-Aufgabe übernommen. An der Erfüllung werden rund 25 KDT-Mitglieder beteiligt sein. Gleichzeitig werden zur

Steigerung der Exportfähigkeit die Entwicklungsarbeiten an unseren Trennern mit Motorantrieb abgeschlossen, die termingerechte Auslieferung der Trenner wird abgesichert. Auch dieses Thema wird als KDT-Objekt aufgenommen. Hieran beteiligen sich 17 KDT-Mitglieder.

Mit der erfolgten Übergabe der Trenner THAF 65-245 kV zur Netzerprobung steht der Entwicklungsabschluß unmittelbar bevor. Gegenüber der Trennerbaureihe KHAF werden 20 Prozent Material und 18 Prozent Arbeitszeit eingespart. 15 KDT-Mitglieder sind an dieser Aufgabe beteiligt.

Ferner wird mit der Überleitung der neuen Stufenschalter im Jahre 1981 in die Produktion die Exportfähigkeit gewährleistet bei gleichzeitiger Verbesserung der

Qualität. Am Objekt arbeiten 12 KDT-Mitglieder mit.

Im Bereich der Konsumgüterfertigung werden zur Fertigungsaufnahme der neuen Rasenmäher ESM 42/II die technischen und technologischen Voraussetzungen geschaffen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Fertigung durch Schüler im Rahmen des Unterrichtsfaches „Produktive Arbeit“ erfolgen soll. Mit dem Rasenmäher wird die Schnittbreite auf 42 cm vergrößert, der Zeitaufwand beim Mähen verringert sich dadurch auf 70 Prozent, und es erfolgt eine Energieeinsparung von 40 Prozent. Bis zum X. Parteitag sollen 10 000 Stück Rasenmäher dieses Typs zur Auslieferung gelangen. An der Vorbereitung dieser Arbeiten sind 10 KDT-Mitglieder beteiligt.

Wienecke, KDT

## Exkursion im Betriebsteil N



Wie im Plan zur Aktivierung der KDT-Arbeit festgelegt, wird die Exkursionstätigkeit wieder aufgenommen. Sie soll dazu dienen, den Mitgliedern der KDT neue Erkenntnisse zu vermitteln, zu ermöglichen, Erfahrungen auszutauschen und natürlich auch das Allgemeinwissen zu erweitern. Wir gingen davon aus, daß es nicht immer notwendig ist, Exkursionen in andere Städte zu unternehmen, sondern daß es auch in unserem eigenen Betrieb viel zu sehen und zu lernen gibt. So führte die erste Exkursion eine Reihe von KDT-Mitgliedern in den Betriebsteil N. Sie galt vor allem dem Kennenlernen der Fertigung unserer GSAS-Schalter.

Das Besondere an dieser Fertigung ist, daß die spannungsführenden Teile absolut staubfrei sein müssen. Dementsprechend ist in N auch die Produktion aufgebaut. Aus der Vormontage bzw. dem Lager gehen die Teile in die Endmontage. Hierbei werden die nicht-

spannungsführenden Teile einer manuellen Reinigung unterzogen, die spannungsführenden gehen über Bänder einer Fein- und Feinstreinigung in die nächste Halle. Diese Montagehalle ist klimatisiert und staubfrei, so daß gleiche Temperaturen und ein sauberes Arbeiten garantiert sind. Zusätzlich wird der Fußboden der Halle zweimal am Tage gesäubert. In diesem Jahr soll für die GSAS-Anlage das Gütezeichen Q erkämpft werden.

Für die Exkursionsteilnehmer war die Besichtigung dieser Fertigung sehr aufschlußreich. Es ist ja bekannt, daß auch für unsere Schaltgeräte, die im Hauptwerk gebaut werden, und für unsere Leistungstransformatoren sowie für die Wandler mehr Sauberkeit in den Hallen und der einzubauenden Teile bestimmt förderlich wäre.

Interessant auch das Lager. Hier könnten sich die Kollegen des Kupferlagers mal ansehen, wie man die Höhe der Halle zur Gewinnung von Lagerfläche ausnutzen kann.

Genauso interessant war die Besichtigung des Prüffeldes. Es weist einen sehr modernen Stand der Technik aus.

Die Führung durch die Fertigung erfolgte durch die Kollegen Gonschorek, GEK, und Gossing, N. Das Prüffeld demonstrierte Kollege H. Neumann. Wir danken diesen Kollegen für die Mühe, die sie sich gemacht haben.

W. Willfling, KDT

## Technische Museen

Von den 636 Museen unserer Republik sind 28 technische Museen. So z. B. in Berlin das Postmuseum, in Dresden das Verkehrsmuseum, das Museum für Zweitaktmotorräder auf der Augustusburg, das Museum für Salzgewinnung und -verarbeitung, das Keramikmuseum in Coswig, das Museum des Weißgerberhandwerks in Doberlug-Kirchhain, die Museen für Hüttenwesen in Peitz und Mühlenwesen in Trebus sowie die Wasserkraftwerks- und Schiffahrtsmuseen in Ziegenrück bzw. Oderberg.

W. Willfling

Bitte vormerken!

## Mitgliedervollversammlung der Betriebssektion der KDT

Die nächste Mitgliedervollversammlung der Betriebssektion der KDT findet am Dienstag, dem 18. November 1980, im TRO-Klubhaus statt. Beginn: 16 Uhr.

Über das Thema „Neue Erkenntnisse über die kleinsten Bausteine der

Materie“ spricht Prof. Dr. Nowak vom Institut für Hochenergiephysik der Akademie der Wissenschaften.

Auch nicht in der KDT organisierte Kollegen sind zu diesem Vortrag eingeladen.

W. Willfling, KDT

## Neue Arbeitsgerüste in der Gtr-Montagehalle

Die ständig steigenden Forderungen in der Bereitstellung von Transformatoren für die Energiewirtschaft haben Auswirkungen auf vorhandene Einrichtungen unseres Werkes.

Die Grundforderungen bei Veränderungen von Arbeitsmitteln oder Arbeitsprozessen liegen im Schutz unserer Arbeitskraft und betreffen die Abwendung von arbeitsbedingten Gefährdungen und Erschwernissen bei der Ausführung von Montagearbeiten an Transformatoren. Unmittelbar nach der Entscheidung über den Bau des 630-MVA-Transformators beschäftigte sich ein Kollektiv von Technologen, unter ihnen eine Reihe von KDT-Mitgliedern, und Schlossern mit der Aufgabe, neue Arbeitsgerüste zu konzipieren, die zur Montage von Baugruppen für den 630 M erforderlich waren.

Um neue Erkenntnisse zu erhalten, wurden Betriebe in der DDR besucht. So u. a. der VEB Waggonbau Bautzen, LEW Hennigsdorf, Schwermaschinenbau Magdeburg. Nachdem die Pflichtdaten zur Bestellung erarbeitet waren und die Entscheidung getroffen wurde, die Arbeitsgerüste im TRO zu entwickeln, begann die nächste Etappe in Zusammenarbeit mit den Konstrukteuren des Sondermaschinenbaues, unter denen

sich ebenfalls KDT-Mitglieder befinden. Welche Ergebnisse wurden erreicht? Die Erstaussführung wurde zum Zeitpunkt der Montage des 630 M in der Gtr-Halle installiert. Das neue Arbeitsgerüst bietet folgende Vorteile:

- es kann in zwei Ebenen übereinander gleichzeitig am Transformator gearbeitet werden, ohne daß Gefährdungen bestehen;

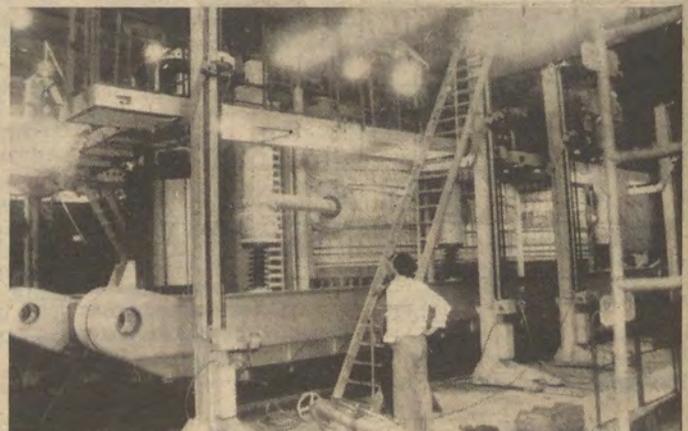
- die Arbeitshöhen sind motorisch stufenlos in der Höhe verstellbar, so daß sich keine Zwangshaltungen bei der Durchführung von Montagearbeiten ergeben;

- der Aufstieg erfolgt gefahrlos über eine Leitertreppe;

- der Arbeitsplatz unterhalb der Laufstege ist beleuchtbar.

Der Wunsch aller an der Entwicklung Beteiligten und der Benutzer ist die Ausrüstung der gesamten Montagehalle mit weiteren Montagearbeitsgerüsten. Diese Maßnahme wird als wichtiger Beitrag zur qualitätssichernden Arbeit, zur Arbeitserleichterung und zur Abwendung von Gefährdungen bei der Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben eingeschätzt.

G. Krause, KDT



Das neue Arbeitsgerüst am Transformator.

Foto: Fey

Ein Tip für Kollektive:

## „Dach überm Kopf“ ...

...ein DEFA-Film der Gruppe „Johannisthal“ mit Renate Geissler, Dieter Franke und Udo Schenk. Buch und Regie: Ulrich Thein. Produktionsleitung:

Häuschen am Rande der Stadt kommt sie nach Berlin. Karoline Gluth, jahrelang „ungelernte“, doch phantasievolle und gefeierte Köchin auf Rügen. „Ich denke jetzt mal an mich“, lautet ihr Motto. Leicht gesagt, schwer getan.

Denn: Das Häuschen ist nicht nur verwahrlost, sondern stürzt fast ein, Bauleute müssen her. Einer von ihnen ist Herbert Kotbuß, der vierschrotige, kenntnisreiche Baubrigadier. Widerwillig dient er seinem neuen Herrn, eben Karoline.

Doch aus beiderseitiger Antipathie erwächst ganz allmählich Zuneigung. Aber da gibt es auch den überheblichen Küchenchef Schmacker, der die „Fremde“ von Rügen nicht mag, die aber zur Freude einer entwöhnten Belegschaft zu kochen versteht. Und wie! Karoline stellt sich unterschiedlichsten Widrigkeiten, meistert sie, gewinnt sich und eine neue, verheißungsvolle Lebensweise dabei ...“

Über 15 000 Berliner sahen diesen heiteren DEFA-Film bereits, der derzeit in den Kinos unserer Hauptstadt läuft.



Horst Dau. Kamera: Hartwig Strobel. Szenenbild: Harry Leupold. Musik: Klaus-Dieter Henkler.

## Die Geschichte:

„Mit einem älteren Wartburg-Tourist, dickleibigem Sparbuch und rechtsgültigem Kaufvertrag über ein

## Kulturobleute berieten

Die erste Zusammenkunft der Kulturkommission unseres Werkes fand am 9. Oktober im Klubhaus statt. Leider waren trotz mehrmaliger Einladung nur 10 AGL vertreten. Schade, denn immerhin ging es bei diesem ersten Treffen um den Erfahrungsaustausch und darum, wie die geistig-kulturelle Arbeit in unserem Werk auszubauen ist. Außerdem wurden viele

wertvolle Hinweise und Informationen gegeben.

Solche Beratungen der Kulturobleute der AGL sollen von nun an regelmäßig stattfinden, und zwar jeden 1. Donnerstag im Monat um 15 Uhr nach einem Themenplan, der beispielsweise für den November einen weiteren Erfahrungsaustausch – diesmal über das Kulturangebot 1981 – vorsieht.

B. B.



## Zwischen Werbellinsee und dem Süßen See

## Sektion Segeln mit guter Bilanz

Die vor wenigen Wochen durchgeführte Wahlversammlung der TSG-Segler in Zeuthen gibt Anlaß, wieder einmal über die sportlichen Ergebnisse und Ziele der Sektion zu berichten.

Im Rechenschaftsbericht der Sektionsleitung über drei Jahre Tätigkeit standen eindrucksvolle Leistungen im Vordergrund. So wiederholte in diesem Jahr Brigitte Schmidt in einer Renngemeinschaft ihren Vorjahreserfolg und wurde DDR-Meisterin im Piraten für Frauen. Sabine Leusch und Ulrike Fuhrmann belegten bei der DDR-Meisterschaft der 420er Jollen den 3. Platz. In der jungen Disziplin der Brettsegler wurde Henry Hübchen bei den „Leichtgewichten“ sozusagen im ersten Anlauf DDR-Meister. Aber auch andere Erfolge schlugen zu Buche, so die Silbermedaille in der Kreisspartakiade Köpenick für die 420er Segler Jörg Perthen und Nils Helbig, die Teilnahme von 5 Jollenkreuzern an der 20-Stunden-Wettfahrt auf dem Müggelsee wie überhaupt das mehr oder minder erfolgreiche Abschneiden bei

über 20 Regatten zwischen dem Werbellinsee und dem Süßen See bei Eisleben.

Ausgedehnte Urlaubsfahrten führten drei Boote bis nach Ralswiek auf Rügen zu den Störtebeker-Festspielen und nach Barth zum zentralen Fahrtenseglertreffen Küste. Übrigens beteiligt sich derzeit etwa die Hälfte der Mitglieder am Fahrtenwettbewerb. Ebenfalls nur die Hälfte der TSG-Segler legte beim Sommerfest die Bedingungen für das Sportabzeichen ab. Hier liegen also noch erhebliche Reserven.

Jährlich im Mai führt die Sektion eine Kinder- und Jugendregatta durch, 1980 mit 123 teilnehmenden Booten. Dennoch mußte vom bisherigen Sektionsleiter Erich Hucke im Rechenschaftsbericht kritisch vermerkt werden, daß die Kinder- und Jugendarbeit in den letzten Jahren erheblich vernachlässigt wurde. Das setzt zugleich einen Schwerpunkt in der einstimmig angenommenen Entschließung für die Jahre 1981 bis 1983. Danach sind Voraussetzungen für den Aufbau einer Kindergruppe genauso zu schaffen wie Se-

gelmöglichkeiten für die jugendlichen Mitglieder in den Bootsklassen 420er und Pirat sowie im Brettsegeln. Die Gewinnung neuer Mitglieder wird auf Kinder und Jugendliche und darunter besonders Lehrlinge und Jungfacharbeiter des VEB TRO konzentriert.

Aktivere Regatta-Teilnahme und entsprechende Betreuungsaufgaben, stärkere Teilnahme am Fahrtenwettbewerb mit progressiven Zielsetzungen, Steigerung der Anzahl der zu erwerbenden Sportabzeichen, mehr Teilnahme an den verschiedenen Möglichkeiten des Ausgleichsports sowie Gewinnung und Qualifizierung geeigneter Übungsleiter sind weitere Ziele für die nächsten Jahre.

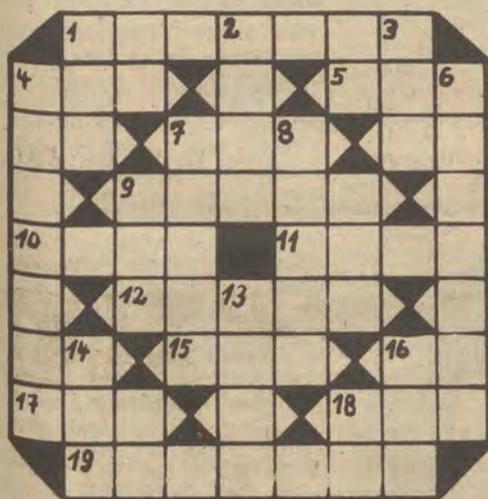
Alljährlich sind eine Winterwanderung, Sommerfest, Gründungsfest und seit einiger Zeit eine lustige Optimisten-Eisbein-Regatta sportlich-kulturelle Anziehungspunkte.

Diese und viele andere Aufgaben sind für den neuen Sektionsleiter Wolfgang Bach, die gesamte Sektionsleitung und jedes Mitglied große Verpflichtungen, die aber auch Spaß machen.

Selbstverständlich spielt im materialintensiven Segelsport die materiell-technische Basis eine wichtige Rolle. Abschließend soll deshalb dem Trägerbetrieb VEB TRO für Materialzuweisungen und Ausführung wichtiger Arbeiten herzlicher Dank gesagt werden. In diesem Jahr erfreut alle Segler besonders die Erneuerung der Anbindepfähle im Hafen. Aber auch die Mitglieder tragen zur Werterhaltung und Verschönerung des Objektes bei, so allein 1980 mit 5485 VMI-Stunden und einem Wert von 21 940 Mark.

Nach der erfolgreich verlaufenen Wahlversammlung am 26. September hat die Sektion für die nächsten drei Jahre klare Ziele. Zu ihrem 30-jährigen Bestehen im Herbst 1981 wird sie die erste Etappe, das bis dahin Erreichte, hier im „TRAFO“ abrechnen.

Horst Perthen



## Und nächstes Jahr am 6

**Waagrecht:** 1. Ruisch-sowjetischer Schriftsteller, gest. 1956, 4. gallertartige Masse, 5. Ferment im Kälbermagen, 7. Eintiefung der Erdoberfläche, 9. russischer Dichter, gest. 1953, 10. Stadt am Don, 11. Stadt südl. von Moskau, 12. Stern im Sternbild Orion, 15. russisch: Frieden, 16. japan. Brettspiel, 17. jugoslaw. Stadt, 18. Volk in Burma und Thailand, 19. oberitalienische Provinzhauptstadt.

**Senkrecht:** 1. Stadt in Marokko, 2. Schwung, Begeisterung, 3. Meeresäugetier, 4. sowj. Kosmonaut, verunglückt 1968, 6. westungar. See, 7. poln. Lyriker, gest. 1953, 8. Hohlmaß,

9. chem. Element, 13. franz. Schriftsteller, gest. 1951, 14. Aussehen, 16. Gebietsteil d. Rep. Indien, 18. Zeichen f. Mangan.

## Auflösung aus Nr. 18/80

**Waagrecht:** 1. Libelle, 4. Bor, 5. Uri, 7. Lie, 9. Basra, 10. Glas, 11. Asow, 12. Reste, 15. Rho, 16. Pd, 17. Eid, 18. Bai, 19. Pinguin.

**Senkrecht:** 1. Log, 2. Elis, 3. Ero, 4. Brigade, 6. Irawadi, 7. Laser, 8. Erato, 9. Bar, 13. Shag, 14. Tip, 16. Pan, 18. Bi.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelminenstraße 83-85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen

Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT, Genosse Werner Wilfling, LR, Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Gerhard Hildebrandt, Jugend: Doris Handke, EN, Fotos: Herbert Schurig und Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

# Wichtige Leute im Trafobau

## Jugendbrigade OFÖ/Tr über sich selbst

Sie ist das „Kücken“ unter den 12 Jugendbrigaden in unserem Werk, gerade vier Wochen alt, berufen zum 31. Jahrestag unserer Republik. Sie – das ist die Jugendbrigade OFÖ/Tr im Transformatoren- und Wandlerbau.

8 Jugendliche, der 9. kommt in wenigen Tagen – nach Beendigung seines Ehrendienstes in der NVA – dazu, arbeiten gemeinsam mit drei älteren Kollegen. Ihr Aufgabengebiet ist die Trocknung von Großtransformatoren und Isolationen – wichtige Leute also im O-Betrieb mit hoher Verantwortung.

Die Leitung der Brigade übernahm Regine Kruska, gelernter Maschinen- und Anlagenmonteur, seit 2 1/2 Jahren im Kollektiv. FDJ-Gruppensekretär ist Karsten Lasrich. Mit Rat und Tat zur Seite steht dem jungen Kollektiv Wolfgang Loose, Genosse, Meister, Parteigruppenorganisator.

Welche Vorstellungen gibt's im Kollektiv zur weiteren Arbeit, zur gemeinsamen Freizeitgestaltung, zum FDJ-Leben?

**Regine:** Die Gründung unserer Jugendbrigade bot sich geradezu an, als Kollektiv an sich bestanden wir ja schon vorher. Wir kannten uns also, arbeiteten zusammen, doch ansonsten war nichts los. keine Kultur- oder



gar FDJ-Arbeit. Das wollen wir jetzt in den Griff bekommen.

Als erstes unternahmen wir eine Fahrt nach Göhren – die Gründungsfahrt. 10 Mann konnten mitfahren und unser Meister. In Göhren machten wir auch die ersten Schritte in der FDJ-Arbeit, wählten unsere Gruppenleitung.

**Wolfgang:** Auch mir als Leiter hat diese Fahrt etwas gegeben. Habe sie alle auch mal von einer anderen Seite kennengelernt und weiß nun doch ganz genau, auf wen ich mich verlassen kann und mit wem man noch arbeiten muß.

Mit der Gründung der Jugendbrigade betreten wir Neuland. Unser Anliegen ist es vor allem, uns gegenseitig zu erziehen.

**Regine:** Erziehung, was was Pünktlichkeit betrifft, ehrlich sein untereinander. Auch die Qualifizierung spielt eine Rolle. Ich selbst besuche die „Schule junger Leiter“. Das FDJ-Studienjahr werden wir regelmäßig durchführen. Gespräche zu aktuellen Tagesfragen zum Schichtwechsel gehören dazu.

**Karsten:** In unserem Kollektiv arbeiten zwei Jugendfreunde aus der „FDJ-Initiative Berlin“. Sie wollen wir

vor allem in unser Brigadeleben einbeziehen. Deshalb werden wir einen neuen Schichtplan erarbeiten, damit für jeden mehr Freizeit herauspringt und wir mehr unternehmen können.

**Wolfgang:** Wir haben bereits eine Stadtrundfahrt organisiert für die Neuen. Und beide arbeiten in einer Schicht. Ein Anfang wäre also gemacht.

Und wie geht's weiter?

Auf der Wahlberichtsversammlung der APO 1 am 21. Oktober konnte Genosse Loose eine Grußadresse der Jugendbrigade übergeben. Darin war die Rede von verantwortungsbewußtem Miteinander, von Qualifizierung, konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung wurden beschlossen. In der Aktion Materialökonomie wollen sie Sekundärrohstoffe aufbereiten, der Erlös wird dem „Konto junger Sozialisten“ zugeführt. Theater- und Gedenkstättenbesuche sind vorgesehen, und auch um einen Ehrennamen will die Jugendbrigade kämpfen.

Bleibt uns also nur noch übrig, viel Erfolg zu wünschen, damit aus der jüngsten unserer 12 Jugendbrigaden bald ein erfahrener „alter Hase“ wird.

## Rat der Jugendbrigadiere zu neuen Aufgaben

Am 16. Oktober trafen sich die Jugendbrigadiere unseres Werkes zum „Rat der Jugendbrigadiere“. Mit dabei waren der ABI-Vorsitzende Genosse Kaiser und Genosse Schulze, BGL, die Jugendbeauftragte des Werkes Genossin Bräutigam sowie Vertreter der staatlichen Leitung des T-Bereiches.

Außer den Brigadiern der Jugendbrigade „X. Parlament“, des Jugendmeisterbereiches „Heinz Kapelle“ des G-Betriebes und der Jugendbrigade „Johann Schmauß“ aus dem B-Bereich, waren die Vertreter aus unseren 12 im Werk bestehenden Jugendbrigaden anwesend. Zu Beginn wertete unser FDJ-Sekretär Genosse Lutz Sandig den innerbetrieblichen Leistungsvergleich der Jugendbrigaden im III. Quartal aus.

Den 1. Platz belegte die Jugendbrigade „IX. Parteitag“, O-Betrieb, den 2. Platz die Jugendbrigade „SALUT“, B-Bereich und den 3. Platz die Jugendbrigade „Johann Schmauß“, B-Bereich.

Peter Heise aus der Jugendbrigade „IX. Parteitag“ konnte so den zentralen Wettbewerbswimpel, der nun bis Ende des Jahres in der Brigade bleibt, in Empfang nehmen.

Die Zusammenkunft des Rates der Jugendbrigadiere war gekennzeichnet durch eine sehr schöpferische Diskussion. Dazu trug auch der Bericht des Genossen Griepentrog bei, der die Entwicklung seines Kollektivs Mr seit seiner Gründung am 23. Mai 1980 darlegte. In der sehr regen Diskussion standen weiterhin solche Fragen im Mittelpunkt, wie:

– Welche MMM-Aufgaben lösen unsere Jugendbrigaden?

– Welchen Einfluß üben die AFO-Leitungen auf die Arbeit ihrer Jugendbrigaden aus?

– Wie arbeiten die staatlichen Leitungen mit den Jugendlichen in den Jugendbrigaden?

Nun geht es darum, die in der Diskussion angesprochenen Hinweise und Vorschläge in der Partei-, FDJ-, Gewerkschafts- und staatlichen Leitung richtig auszuwerten, die nötigen Schlußfolgerungen zu ziehen, damit sich unsere Jugendbrigaden immer mehr zu Zentren der schöpferischen Jugendarbeit entwickeln.

Übrigens, der nächste „Rat der Jugendbrigaden“ tagt am 16. Januar 1981.

L. S.



## Reise in die VR Bulgarien

Im September war ich Teilnehmerin an einer Freundschaftsstädtereise nach Sofia und Batak. Unsere Reisegruppe bestand aus 33 Jugendlichen, die aus den verschiedensten Berliner Betrieben kamen.

Als wir in Sofia aus dem Flugzeug stiegen, empfing uns herrlicher Sonnenschein

– und es blieb die ganze Woche so.

Die ersten Tage verbrachten wir in der bulgarischen Hauptstadt. Dort wurde uns ein reichhaltiges Programm geboten, wie Stadtrundfahrt, Besuch des Geschichtsmuseums, Freundschaftstreffen, Erfahrungsaustausch mit bulgarischen Funktionären des Jugendverbandes und eine Betriebsbesichtigung. Ebenfalls im Programm war der Besuch des Rila-Klosters, welches 946 gegründet wurde. Danach ging es ins Gebirge – nach Batak. Eine herrliche Landschaft, wunderschönes Wetter und gute Laune luden zu Ausflügen in die Berge ein.

Als die Woche zu Ende ging, waren wir traurig, uns wieder trennen zu müssen, da wir uns alle prächtig verstanden.

Jedenfalls war es eine sehr schöne Woche, die man so schnell nicht vergißt.

Doris Handke, EN

## Kandidaten unserer Zentralen FDJ- Leitung



Genosse Lutz Sandig,  
Sekretär unserer GO



Genossin Dagmar  
Lützkendorf, 2. Sekretär



Bert Müller,  
Lehrling an der BS